

REHBERGSCHULE

Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schülerinnen und Schüler mit Außenstellen in Limburg und Wetzlar

Rehbergsschule - Austraße 40 – Haus 9 - 35745 Herborn



Datum: 28.01.2021
Auskunft erteilt: Herr Henrich
Telefon-Durchwahl: 7120
Geschäftszeichen:
E-Mail: christoph.henrich@rehbergsschule.de
Internet: www.rehbergsschule.de
Ihr Schreiben vom:
Ihr Zeichen:

BSO-Konzept bzw. BSO-Curriculum

Ein schulinternes, fächerübergreifendes Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung an der Rehbergsschule Herborn

Arbeitspapier im Rahmen der Fortbildungsreihe für BO-Koordinatoren*innen

Gliederung:

- 1. Ausgangssituation der Schule**
- 2. Programmatische Schwerpunkte der Schule**
- 3. Standards für Berufliche Orientierung**
- 4. Schulinterne Strukturen für BSO**
- 5. Kooperationen mit außerschulischen Partnern**
- 6. Kooperation mit Eltern bzw. mit den gewählten Elternvertretern**
- 7. Wichtige Bausteine der BSO (Muster „BO-Baustein“ siehe unten)**
- 8. Der BO-Abschluss von Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen an der Rehbergsschule:**
- 9. Dokumentation und Auswertung**
- 10. Sonstiges**
- 11. Anlagen**

Telefon
(0 27 72) 5 04 -1226

Telefax
(0 27 72) 5 04 – 1479

Schulleiterin
Kerstin Ferst

1. Ausgangssituation der Schule

Auszug aus dem Schulprogramm der Rehbergschule:

Die Rehbergschule, in Trägerschaft des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen, besteht seit 1976. Als Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schüler*innen ist sie in erster Linie zuständig für die ca. 90 stationären und teilstationären Patienten der VITOS Klinik Rehberg (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters) in Herborn. Seit dem 01. August 2005 werden an unserer Schule auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen dem Lahn-Dill-Kreis und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) fünf Plätze für ambulante Schüler*innen vorgehalten. Hinzu kommen zwei weitere Plätze für Schüler*innen aus angrenzenden Landkreisen. In unseren an die Tageskliniken angegliederten Außenstellen in Limburg und Wetzlar werden jeweils 15 Schüler*innen aus dem näheren Einzugsgebiet unterrichtet.

Eine Aufnahme in die Klinik/Rehbergschule erfolgt grundsätzlich unabhängig vom Wohnort nach rein inhaltlichen Kriterien. In der Notfallversorgung werden jedoch in der Klinik und somit auch in der Rehbergschule Patienten nur aus folgenden Kreisen aufgenommen: Lahn-Dill-Kreis, Kreis Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Kreis Altenkirchen, Kreis Siegen-Wittgenstein.

Das heißt: Sie kommen in der Regel aus den Bundesländern Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

2. Warum sind unsere Schüler*innen bei uns?

In den letzten 40 Jahren hat sich die VITOS Klinik Rehberg von einem Krankenhaus für geistig behinderte Kinder und Jugendliche zu einem Krankenhaus für psychische und psychosomatische Störungen im Kindes- und Jugendalter weiterentwickelt. Entsprechende Krankheitsbilder finden sich deshalb in der Schüler*innen-population wieder.

- Essstörungen
- Hyperkinetische Syndrome
- Spezifische emotionale Störungen wie Ängste, Schulphobien, Mutismus, Hospitalismus, Beziehungsschwierigkeiten
- Störungen des Sozialverhaltens
- Anpassungsreaktionen wie Trauer-, Trennungs- und depressive Reaktionen
- Psychosen
- Persönlichkeitsstörungen
- Neurotische Störungen
- Spezielle Symptome wie Zwänge, Sprechstörungen, Tics, Schlafstörungen, Einnässen, Einkoten, Schmerzen

3. Aus welchen Schulen kommen unsere Schüler?

Die Rehbergschule nimmt nach medizinischer Abklärung der Belastbarkeit schulpflichtige Schüler*innen aus allen Schulformen und Schulstufen auf(Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschule, Gymnasium, Berufs- und Berufsfachschule). In Einzelfällen werden nach Konferenzbeschluss nicht mehr schulpflichtige Patienten aufgenommen.

4. Wie lange sind unsere Schüler*innen bei uns?

Die Verweildauer der Schüler*innen ist unterschiedlich. In der Regel wird von einem ca. 6- bis 8-wöchigen klinischen Diagnostik-Aufenthalt ausgegangen, an den sich im Bedarfsfall eine längerfristige therapeutische Behandlung anschließt. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 3 Monaten, kann in besonderen Fällen aber bedeutend länger sein. Im Falle von Kriseninterventionen und Intervallbehandlungen beschränkt sich der Aufenthalt auf wenige Tage.

5. Wie organisieren wir unseren Unterricht?

Nach Anmeldung durch den fallverantwortlichen Klinikmitarbeiter werden die Schüler*innen einer

ihrer Klassenstufe entsprechenden Lerngruppe aufgenommen (Kernunterricht).

Nach einer einwöchigen Beobachtungszeit entscheidet die Koordinationskonferenz (wöchentlich stattfindende Besprechung des Lehrerkollegiums und Vertretern der Stationsleitung) über einen den Kernunterricht (Deutsch, GL, Biologie, Kunst) ergänzenden Fachunterricht durch Fachlehrer (Englisch, Mathematik, Physik, Chemie, LRS, Dyskalkulie, Französisch).

Außerdem ermöglichen wir eine freiwillige Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften oder Projekten:

- Gitarren-AG,
- Band-AG,
- Darstellendes Spiel
- Schülerzeitung
- Video-/Foto-AG (je nach Angebot und Nachfrage)
- Digitale Musik- und Video-AG
- Knüpf-AG
- Projekt Fa. Rittal (Betriebserkundung)
- Projekt „Fair Trade“ (Weltladen)
- Klettern
- Näh-AG
- Wald-AG
- Leseprojekt „Grundschule“
- Werk-AG

Die Wochenstundenzahl richtet sich nach der Belastbarkeit der einzelnen Schüler*innen. Sie liegt in der Regel zwischen 10 und 25 Wochenstunden. →

2. Programmatische Schwerpunkte der Schule

Die Rehbergschule legt schon seit jeher einen großen Stellenwert auf Berufs- und Studien-Orientierung. Aufgrund der besonderen Situation unserer Schüler*innen möchten wir individuell ermöglichen, dass durch den Besuch der Rehbergschule **keine Nachteile oder Lücken in dem jeweiligen BSO-Prozess entstehen.** Durch die Abfrage der BSO-Maßnahmen in dem Fragebogen an die Stammschule und die dadurch erstellte BSO-Diagnostik (**s. Anhang**) können wir BSO-Maßnahmen, die in dieser Zeit an den Stammschulen durchgeführt werden, kompensieren oder begleiten. Dies wird in einem individuellen Förderplan dokumentiert (**S. Anhang**).

Besondere Relevanz der BSO hat unser vielfältiges AG- und Projekt-Angebot (S. Anhang „AG- und Projektangebote“). Neben zahlreichen kreativen und sportlichen Angeboten haben v.a. die Schülerfirma „Fair Trade“ und das „Rittal-Projekt“ (S. BSO-Module) einen hohen Stellenwert.

Die Rehbergschule steht in enger Kooperation mit den Herborner Schulen und den Schulen in unmittelbarer regionaler Umgebung. Nach Möglichkeit werden gemeinsame Projekte organisiert und durchgeführt.

Außerschulische Kooperationen bestehen mit:

Weltladen Herborn – Schülerfirma „Fair Trade“ (s. BSO Modul „Fair Trade“)

Ausbildungswerkstatt Rittal (s. BSO Modul Rittal)

IHK Dillenburg – regelmäßige Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Besuch der Berufs- und Studienmesse, Ausbildungsbotschafter

Bundesagentur für Arbeit (Reha; U25) – Berufsberatung in der Rehbergschule, Teilnahme an Elterngesprächen

Wildgehege Herborn: Unterstützung bei der Wald-AG

3. Standards für Berufliche Orientierung

Das vorliegende BSO-Konzept wird auf Grundlage der (Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) erstellt.

Inspiriert durch die Fortbildungsreihe für Schulkoordinatoren*innen für die Berufliche Orientierung

4. Schulinterne Strukturen für BSO

4.1 Übersicht aller BSO-Maßnahmen an der Rehbergschule:

BSO – Bausteine:

1. BSO-Baustein - Betriebskooperation – RITTAL-Projekt 7
2. BSO-Baustein - Betriebspraktikum / -erkundung 8-9
3. BSO-Baustein - KomPo 7
4. BSO-Baustein - Berufswahlpass – 7
5. BSO-Baustein - Berufswahlpass – 8 -12
6. BSO-Baustein - Boomerang-Bau 5 – 7
7. BSO-Baustein - facility management group ab 8
8. BSO-Baustein - Berufsberatung BA ab 9
9. BSO-Baustein - Bewerbungstraining
10. BSO-Baustein - Berufsbezogene Projektarbeit
11. BSO-Baustein - Ausbildungs- und Studienmesse

Weitere BSO Maßnahmen (BSO-Bausteine in Arbeit)

1. Schülerfirma Faire Trade Welt-Laden
2. Ausbildungsbotschafter (IHK-Dillenburg)
3. Sozialkompetenz
4. „Dein erster Tag“ – 3-D-Brille
5. Betriebsbesichtigung
6. Besuch des BIZ

Weitere fächerübergreifend und Jahrgansübergreifende Angebote:

1. Kochen & Ernährungslehre
2. Ökonomie – Wie komme ich mit meinem Gehalt aus?
3. Klettern AG
4. Band AG
5. Knüpfen
6. Nähen
7. Wald AG

4.2 BSO-Team

Die Rehbergschule hat seit Februar 2020 ein Berufs- und Studienorientierungs-Team installiert. Diese übernimmt die Hauptverantwortung und Koordination der BSO an der Rehbergschule. Neben der Organisation und der Koordination der BSO-Maßnahmen hat das BSO-Team noch folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erstellung, Aktualisierung und Erweiterung des BSO-Curriculums
- Pflege des BSO-IServ Bereiches
- Pflege der Außenkontakten (Kommune, Unternehmen, Kammern, etc.)
- Teilnahme an BSO-Konferenzen und –Terminen
- Verteilung von Infomaterial (Printmedien und digitale Informationen)

Nachstehend sind die einzelnen Personen und deren Aufgaben beschrieben:

Person	Aufgabe bzw. Ansprechpartner*in für:
Herr H.	BSO-Maßnahmen: BSO-Koordinator, Maschinenschein Ausbildungsmessen Berufsberatung, Außenkontakte (BA, IHK, Handwerkskammer Wetzlar, Jugendämter, Lebenshilfe, Rittal, Karben Berufsbildungswerk Süd Hessen, Betriebspraktikum: Pflege der Unterlagen gem. VoBo, Ansprechperson Teilnahme an BSO-Konferenzen und –Terminen Entwurf BSO Curriculum BIZ-Besuch Verteilung von Infomaterial (Printmedien) Verteilung von Infomaterialien (Digital)
Frau E.	Kompo 7 Selbsteinschätzung Berufswahlpassordner
Frau K.	Berufsschule Bewerbungstraining Kochen / Ernährungslehre Arbeitslehre
Frau P.	Verantwortung für den BSO-Raum (Werkraum) Bewerbungstraining Selbsteinschätzung Schullaufbahnberatung Berufsprofiling
Frau K.	Wald AG Kompo 7 Berufswahlpassordner
Frau W.	Bewerbungstraining

4.3 Einbezug der Fachbereiche

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die einzelnen Fächer in die BSO einbezogen werden

<u>Fächer / Inhaltsschwerpunkte</u>	<u>BO-Bezug</u>
Arbeitslehre	Vermittlung von Grundlagen über die Arbeitswelt (Berufswegeplanung, Organisation von Arbeit, Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit, Erhalt der Gesundheit bei der Arbeit, Zukunft der Arbeit)
Biologie	Gezieltes vermitteln und aufgreifen von berufsbezogenen Kompetenzen (Beispiel: Mikroskopieren – Arbeiten im Labor).
Chemie	Materialkunde
Deutsch	Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräch, Lebenslauf, Anschreiben verfassen
Englisch	Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräch auf Englisch
Erdkunde	Regionale Besonderheiten im Bereich der BSO
Gesellschaftslehre	Freie Berufswahl, Gesellschaftliche Bedingungen, Grundrechte, etc.
Geschichte	Berufe im Mittelalter (Grundstufe), Entwicklung von Berufen, neue, alte Berufe, Freiheit der Berufswahl
Informatik	Umgang mit Textverarbeitung, Nutzen des IServ, Präsentationen, Internetnutzung, Recherche
Kunst	Gestalterische Berufe kennenlernen, handwerkliche Fähigkeiten
Mathematik	Kalkulation, Wirtschaftsrechnen, Lesen von Tabellen und Graphen
Musik	Gemeinsames Musizieren, Stärkung des Wir-Gefühls, Selbstkompetenz
Physik	Materialkunde
PoWi	s. GL und Geschichte
Sport / Klettern	Stärkung des Wir-Gefühls, Selbstkompetenz
AG	

4.4 Einbezug und Unterstützung der Lehrkräfte

- *Wer trägt darüber hinaus noch eine besondere Verantwortung für die Umsetzung des BO-Curriculums? Sind bestimmte Lehrkräfte oder Funktionsstellen in besonderer Weise in das Konzept einbezogen?*

Herr Göbel: Weltladen Herborn

Um die unter Punkt 2 formulierte Ziele zu erreichen, wirken alle Lehrkräfte an der BSO mit. Aufgrund der Unterrichtsorganisation an der Rehbergschule (s. Punkt 1.5) kommt insbesondere den Klassenlehrkräften eine Schlüsselrolle zu. Die fachlichen BSO Inhalte werden in erster Linie durch die Klassenlehrkräfte koordiniert und unterschiedlich gewichtet.

<u>Rolle</u>	<u>Aufgaben</u>
Klassenlehrkraft	<ul style="list-style-type: none"> - Die Klassenlehrkraft kennt ihre Schüler*innen am besten, sodass sie auch in Angelegenheiten der BSO die erste Ansprechperson für Kollegen, PSB, Klinik und den jeweiligen SuS selbst ist. - Aufgrund der besonderen Situation der SuS kommt insbesondere dem Beziehungsaspekt eine besondere Rolle zu - Die Klassenlehrkraft evaluiert den BSO-Fragebogen zur BSO-Diagnostik - Sie bezieht den Berufswahlpassordner in den Unterricht mit ein oder delegiert an Fachunterricht
AG-, Projekt- und Fachlehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der Unterrichtsorganisation der Rehbergschule und des Arbeitens in einem Multiprofessionellen Team bekommen die Lehrkräfte eine spezielle Bedeutung im <ul style="list-style-type: none"> - BSO-Prozess. - Sie unterstützen aktiv die Prozesse der Kompetenzfeststellung. Sie beziehen den Berufswahlpassordner in den Unterricht ein.

Das Kollegium berät donnerstags in der Konferenz über aktuelle Projekte und überlegt, welche Schüler*innen an den Projekten teilnehmen sollten bzw. können.

Die Lehrkräfte kontaktieren die durchführenden Lehrkräfte und besprechen Indikation und Teilnahmemöglichkeit an den einzelnen AGs und Projekten.

Die Stationen der Klinik können über die Klassenlehrer*innen anfragen, ob die Möglichkeit der Teilnahme an verschiedenen Projekten möglich und indiziert ist.

Interessierte Kollegen*innen werden regelmäßig über Fortbildungsmöglichkeiten informiert. In der Dienstagkonferenz werden besuchte Fortbildungen kurz dargestellt und Materialien bereitgestellt bzw. im Iserv abgelegt.

BSO Termine werden im Gesamtkollegium vorgestellt und Interesse abgefragt.

Verantwortlichkeiten werden geklärt und die Durchführung organisiert.

In der darauffolgenden Konferenz werden die Maßnahmen evaluiert und die Ergebnisse in dem BSO-Ordner unter der jeweiligen Maßnahme abgelegt.

Das BSO- Curriculum wird in der Gesamtkonferenz vorgestellt und über Änderungen regelmäßig informiert. Änderungen werden in dem BSO-Ordner (nur digital; s. I Serv).

Welche räumlichen und sachlichen Ressourcen stehen für die BSO zur Verfügung?

Werk- und Kunstraum (DG)

IServ

Klassenräume

Pausenhof

Aula

Besprechungsraum (EG)

Außerschulische Lernorte (Klinikgelände, Handwerkerhaus der Vitos-Klinik, Gärtnerei der Vitos-Klinik, Weltladen, Ausbildungswerkstatt Rittal, Wildgehege)

4.5. BSO Diagnostik und Kompetenzfeststellung an der Rehbergschule

Während der Behandlung in der Vitos Klinik Rehberg besuchen die Schüler*innen unsere Schule. Die Lehrer*innen setzen sich regelmäßig mit den Klassenlehrer*innen der Stammschule in Verbindung, um sich über den Lernstand und andere relevante Aspekte auszutauschen. Bisher standen BSO-Maßnahmen dabei eher im Hintergrund. Während der Zeit an der Rehbergschule unternehmen aber viele Stammschulen BSO-relevante Maßnahmen, an denen diese Schüler*innen nicht teilnehmen können.

In der Vergangenheit wurden von unserer Seite aus viele BSO-Maßnahmen durchgeführt, aber zumeist nicht in Abstimmung mit den Stammschulen.

Gemeinsam mit verschiedenen Lehrkräften wurde dieser Fragebogen evaluiert und bzgl. Fragen nach BSO-Maßnahmen erweitert.

Dieser wurde im Gesamtkollegium vorgestellt und als Beschluss genehmigt. Zudem wurden die Lehrkräfte aufgefordert, bei Kontakten mit den Stammschulen BSO-relevante Aspekte abzufragen.

Ziele der BSO-Diagnostik:

Um die BSO-Maßnahmen zwischen Rehbergschule und Stammschule besser aufeinander abzustimmen, und damit den SuS keine Nachteile durch den Klinikaufenthalt entstehen, erstellen wir zukünftig ein individuelles Kompetenzraster. Darauf basierend wird für die Zeit an der Rehbergschule ein individueller Förderplan erstellt, in dem BSO-Maßnahmen einen höheren Stellenwert bekommen. BSO-Maßnahmen können somit an der Rehbergschule kompensiert oder alternativ durchgeführt werden.

2. Durchführung

Nach Aufnahme in der Vitos-Klinik-Rehberg werden die Schüler*innen an der Rehbergschule angemeldet.

Die Schüler*innen werden intern in altersadäquate Lerngruppen verteilt.

Im Anschluss daran verschickt das Sekretariat einen Fragenbogen an die jeweiligen Stammschulen.

Nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens wird dieser in die hausinterne Schülermappe geheftet und eine Kopie an den Uz. zur Auswertung weitergeleitet.

Sie Anlage:

10.2. Fragebogen an Stammschule

10.3. Berufliche Orientierung BO-Diagnostik - Rehbergschule Herborn

4.6. Kompetenzfeststellung an der Rehbergschule:

Die Kompetenzfeststellung wird nach Absprache mit der Stammschule, wenn diese noch nicht durchgeführt wurde, angeboten. Dabei benutzen wir Elemente aus „KomPo7“ und Elemente des schuleigenen Verfahrens. Da sich KomPo7 auf die Durchführung im 7. Jahrgang beschränkt ist es uns wichtig, durch das „Multiprofessionelle Team“ der Rehbergschule und den Mitarbeitern der Vitos Klinik Rehberg, ein umfassendes und individuelles Portfolio der Schüler*innen zu erstellen. Zudem wird durch die enge Verknüpfung mit den vielfältigen AG- und Projektangeboten sichergestellt, dass den Schüler*innen Raum gegeben wird, ihre Interessen und Fähigkeiten in Hinblick auf ein Berufsfeld bzw. einen Beruf überprüfen und festigen zu können.

In der folgenden Tabelle werden die einzelnen Bausteine des Kompetenzfeststellungsverfahrens der Rehbergschule erläutert.

Ziffer	Baustein	Erläuterung
1	Berufe-Universum-Test	Der Test soll mit allen Schüler*innen ab dem 7. Jahrgang durchgeführt werden Die Ergebnisse werden gesammelt und an die Stammschule ggf. weitergeleitet Ggf. kann auf dieser Grundlage ein Praktikumsplatz gesucht werden Die Schüler*innen erhalten einen Überblick über Berufe, die zu ihnen passen. Ggf. bekommen Sie eine Rückmeldung, ob sie die Voraussetzungen für einen bestimmten Beruf erfüllen.
2	Selbsteinschätzung	Die Selbsteinschätzung erfolgt durch den Vordruck (IServ (gem. BWP))
3	BO Diagnostik und Kompetenzfeststellung an der Rehbergschule	s.4.5.
4	Kompo7	Falls Schüler*innen aufgrund ihrer Zeit in der Klinik nicht an der Kompetenzfeststellung an der Stammschule teilnehmen können, wird ein Kompetenzfeststellungsverfahren an der Rehbergschule alternativ angeboten. Die Ergebnisse werden der Stammschule, den Eltern, den Schüler*innen und der Klinik übermittelt.
5	Beobachtungen im Unterrichtsgeschehen	Durch die individuelle Beschulung werden hinsichtlich der BSO Beobachtung aller Lehrkräfte gesammelt und zentral von der Klassenlehrkraft gesammelt. Dazu werden auch Beobachtungen der Klinik miteinbezogen.
6	Feedbackgespräch mit der Klassenlehrkraft	Alle Ergebnisse der o.g. Maßnahmen werden in einem Feedbackgespräch evaluiert. Die Ergebnisse werden in den BWP dokumentiert oder an die Stammschule weitergeleitet.
7	Kompetenzprofil	Die Schüler*innen erhalten eine ausführliche Rückmeldung über ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der BSO. Diese werden im BWP festgehalten oder an die Stammschule übermittelt
8	Fördermaßnahmen	Individuelle Fördermaßnahmen werden im <u>Feedbackgespräch</u> mit den Schüler*innen besprochen, ggf. in <u>Familien- oder Netzwerkgesprächen</u> den Eltern und Lehrkräften vermittelt oder im <u>Abschlussbericht</u> verschriftlicht.

5. Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Wichtige Partner der Rehbergschule im Rahmen der BSO sind zum einen der Weltladen in Herborn und die Ausbildungswerkstatt der Firma „Rittal“ in Haiger (s. BSO-Module).

Die Bundes Agentur für Arbeit (Reha; U25) wird regelmäßig in Beratungsgespräche mit den Schüler*innen und den PSB einbezogen. Außerdem finden nach Möglichkeit, 2x jährlich Beratungsangebote in der Rehbergschule statt.

IHK Dillenburg: Kolleg*innen nehmen regelmäßig an Informationsveranstaltungen der IHK-Dillenburg teil. Der Besuch der Berufs- und Studienmesse wird für die Schüler*innen ermöglicht. Das Konzept der „Ausbildungsbotschafter“ ist ein Bestandteil der BSO der Rehbergschule.

Wildgehege Herborn: Der Förderverein des Wildgeheges unterstützt die Wald-AG durch verschiedene Projekte.

In Planung sind Kooperationen mit:

Der Handwerkskammer Wiesbaden in Wetzlar

Eine Kooperation im Bereich der Pflege und Hauswirtschaft

Einem holzverarbeitenden Handwerksbetrieb

6. Kooperationen mit Eltern bzw. mit den gewählten Elternvertretern

Aufgrund der institutionellen Organisation der Vitos Klinik Rehberg besteht meist kein direkter Elternkontakt (bzw. Personensorgeberechtigten (PSB)). Die Eltern (bzw. PSB) werden zumeist von den Institutsambulanzen und den Fallverantwortlichen über die Beschulungsmöglichkeit während des Klinikaufenthaltes informiert. Die Rehbergschule bietet an, an Vorgesprächen teilzunehmen. Die Eltern (bzw. PSB) willigen in die Beschulung und die angebotenen Aktivitäten schriftlich ein. Im weiteren Verlauf der Beschulung nehmen die Klassenlehrer*innen an Behandlungsplanungen und Familiengesprächen teil. In diesen werden die weiteren schulischen Aktivitäten und Ziele gemeinsam erörtert, geplant und evaluiert. In Einzelfällen werden Eltern (bzw. PSB) zu gesonderten Schulgesprächen in die Rehbergschule eingeladen. Die Verantwortung und Leitung dieser Gespräche liegt dann bei den jeweiligen Klassenlehrer*innen und der Schulleitung. Im Rahmen ambulanter Beschulungen bestehen zumeist intensivere Kontakte und regelmäßige Gespräche mit den Eltern (bzw. PSB) oder auch den fallverantwortlichen Mitarbeiter*innen involvierter Jugendhilfeeinrichtungen. Die Eltern (bzw. PSB) haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit den Fallverantwortlichen Lehrkräften in Verbindung zu setzen. Nach Möglichkeit werden Eltern (bzw. PSB) aktiv in die BSO-Maßnahmen einbezogen (s. BSO-Module).

Durch die offene und vernetzte interne Struktur (regelm. Klassenkonferenzen, Dienstagskonferenz, Donnerstagskonferenz) besteht eine sehr große inhaltliche Transparenz bzgl. der einzelnen Schüler*innen.

7. Wichtige Bausteine der Berufs- und Studienorientierung

Die BSO-Bausteine ergänzen die Übersicht über die aktuellen BSO-Maßnahmen an der Rehbergschule (s. Punkt 4) und greifen die entsprechenden Maßnahmen tabellarisch auf.

Das Bausteinprinzip ermöglicht eine schnelle, übersichtliche und transparente Information bzgl. Jahrgang, Downloadhinweis, Weblink, Verweis auf schulinternes Material, Zuständigkeit, Zeitpunkt im Schuljahr.

Durch diese Übersicht können alle Lehrkräfte selbständig auf die benötigten Informationen zugreifen und in den Schulalltag einplanen und ggf. Ansprechpartner*innen kontaktieren.

BSO-Bausteine:

1. BSO-Baustein - **Betriebskooperation – RITTAL-Projekt 7** - *verpfl. gem. VOBO § 5, 9*
2. BSO-Baustein - **Betriebspraktikum / -erkundung 8-9** - *verpfl. gem. VOBO § 17ff*
3. BSO-Baustein - **KomPo 7** - *verpfl. gem. VOBO § 11*
4. BSO-Baustein - **Berufswahlpass – 7** - *verpfl. gem. VOBO § 10*
5. BSO-Baustein - **Berufswahlpass – 8 -12**
6. BSO-Baustein - **Boomerang-Bau 5 – 7**
7. BSO-Baustein - **facility management group ab 8**
8. BSO-Baustein - **Berufsberatung BA ab 9** - *verpfl. gem. VOBO § 7*
9. BSO-Baustein - **Bewerbungstraining** - *verpfl. gem. VOBO §*
10. BSO-Baustein - **Berufsbezogene Projektarbeit** - *verpfl. gem. VOBO § 13*
11. BSO-Baustein - **Ausbildungs- und Studienmesse** - *verpfl. gem. VOBO § 14*

1. BSO-Baustein - **Betriebskooperation – RITTAL-Projekt 7 – verpfl. gem. VOBO § 5, 9**

BSO-Baustein Betriebskooperation – RITTAL-Projekt 7-10 erstellt von C. Henrich am 26.02.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Vorstellung in Klinikkonferenz • Infos an Soz. Päd. und Therapeuten auf Stationen • Anmeldung in Donnerstag-Konferenz • Indikation klären • SuS formulieren ihre Erwartungshaltung • Regelm. Vorstellung in den Lerngruppen • Vorgespräch mit interessierten SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • S. Konzeption „RITTAL-Projekt“ • Eltern werden in über die Möglichkeit dieses Projektes informiert • SuS erhalten Infos und Einblicke in angebotene Berufsfelder der Firma 	<ul style="list-style-type: none"> • Checkliste „Rechtsfragen bei Betriebserkundungen“ (Sekretariat) • Unterrichtsmaterialien zum "GirlsBoysDay" (BO-Ordner im Teamraum) • Internet: 		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagoge • BO Koordinator*in • Klassenlehrer*in • AL-Fachlehrer/in 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungswerkstatt RITTAL (Friedhelm-Loh-Group) Eschenburg – Wissenbach Hr. Habbaba (tech. Ausbilder) 02774 / 704 - 4649
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • SuS besuchen die Ausbildungswerkstattwfl. Für ca. 4-6 Wochen • SuS werden dort von Auszubildenden angeleitet und begleitet. • Regelm. Evaluation mit Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS sammeln erste praktische Erfahrungen und Eindrücke in authentischen Arbeitsumgebungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelmappe „RITTAL-PROJEKT“ • Sicherheitsunterweisung durch Ausbildungsleiter RITTAL 	§ 9 VOBO: Zusammenarbeit mit Unternehmen §17 VOBO: Betriebserkundung: §18 VOBO: Projekte in Zusammenarbeit §19 (3) VOBO Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagoge/-in • Klassenlehrer/in 	<ul style="list-style-type: none"> • S.o.
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • SuS präsentieren die Ergebnisse dem/der Bezugsbetreuer*in auf Station • Erstellen einer Teilnahmebestätigung • Gemeinsames Erstellen einer Praktikumsbeurteilung • Evaluation mit Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS reflektieren ihre Erfahrungen in der Arbeitswelt. • SuS setzen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufszielen auseinander. • SuS können erste Berufswünsche benennen. • Eltern sind über die Ergebnisse informiert 	<ul style="list-style-type: none"> • „Auswertungsbogen für SuS“ (BO-Ordner im Teamraum) • „Fragebogen für die Eltern“ (BO-Ordner im Teamraum) 		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagoge/-in • Klassenlehrer/in • AL-Fachlehrer/in 	

BSO-Baustein: Betriebspraktikum Jg. 8 erstellt von Christoph Henrich am 2

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung (ca. 2 Monate für Durchführung) <ul style="list-style-type: none"> • Elternbrief versenden • Ggf. Elterngespräch führen • Indikation und Zielsetzung mit Klinik absprechen • Arbeits- und Erkundungsaufträge mit den SuS erarbeiten • Erstellung von Bewerbungsunterlagen • Kontaktaufnahme am Telefon u. Bewerbungsgespräche führen • Besuch vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern werden in den BO-Prozess eingebunden. • SuS erhalten Einblick in verschiedene Berufsfelder • SuS nehmen Kontakt mit Betrieben auf. • Schüler wählen einen Betrieb aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse von KomPo7 • Elterninformation und Kenntnisnahme „Betriebspraktikum“ • Unterrichtsmaterialien BWP • Allgemeine Regeln für die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Unternehmen und Betrieben • Arbeit mit „BERUFENET“ und „Planet Berufe“ 	§19 VOBO Betriebserkundungen § 20 VOBO Vor- und Nachbereitung der Betriebspraktika § 22 VOBO Vorbereitende Maßnahmen § 23 VOBO Auswahl geeigneter Praktikumsbetriebe	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrer*in • Dipl. Sozialpädagoge 	<ul style="list-style-type: none"> • BIZ • Vertreter von Unternehmen in der Region • Unternehmen / Betriebe in der Region • Ausbildungs- und Studienmesse • IHK Dillenburg • Vitos Klinik Rehberg Fallverantwortung / Bezugsbetreuer*in
2. Durchführung (2 Wochen) <ul style="list-style-type: none"> • SuS besuchen die Betriebe • Eltern/Klinik leisten ggf. Fahrdienst • Ggf. Schülerbeförderung koordinieren (LDK) 	<ul style="list-style-type: none"> • erste exemplarische Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben • Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anwenden und einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage Praktikumsbericht 	§24 VOBO Durchführung der Betriebspraktika § 27 VOBO Versicherungs- und Unfallschutz § 28 VOBO Datenschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrer*in • Dipl. Sozialpädagoge 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen u. Betriebe • Vitos Klinik Rehberg / Fallverantwortung / Bezugsbetreuer*in
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • SuS bereiten Präsentationen über ihr Praktikum vor • Präsentation ggf. vor anderen SuS • Auswertungsbogen „Praktikum“ • Gesamtauswertung mit den SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS reflektieren ihre Erfahrungen in der Arbeitswelt • Motivation für die berufliche oder schulische Ausbildung • Eltern beteiligen sich aktiv am BO-Prozess 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertungs- / Reflexionsbogen • Anfertigung einer Präsentation (Plakat) über das 1. Praktikum • BWP (Info an Stammschule) 	§ 20 VOBO Vor- und Nachbereitung der Betriebspraktika	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrer*in • Dipl. Sozialpädagoge (inhaltliche Ausarbeitung der Präsentation) • Ggf. Kunst-Lehrer*in (Anfertigung der Plakate) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vitos Klinik Rehberg Fallverantwortung / Bezugsbetreuer*in

3. BSO-Baustein – KomPo 7 verpflichtend gem. VOBO § 11

BSO-Baustein - KomPo 7 verankern erstellt von C. Ebert

18.03.2020

Allgemeine Infos:	Berufswahlpassordner?
Ziel:	Kompetenzfeststellung und Kompetenzprofil (inkl. Förderempfehlungen)
Zielgruppe:	Klasse 7/8

Hauptaktivitäten	Vorgehensweise	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Enge Absprache mit der Stammschule, über bereits durchgeführte BO-Maßnahmen • SuS bringen den Berufswahlpass aus der Stammschule mit (ggf. gibt es schon Dokumente in Form von Zertifikaten und Bescheinigungen, die nach Erhalt des Ordners, dort abgeheftet werden können (Bsp. Bescheinigung über die Teilnahme an Girl'sDay/Boy's Day)) 	<ul style="list-style-type: none"> • SUS dazu anhalten bereits erhaltende Dokumente zu sammeln und vorzulegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlpass 	§ 11 VOBO	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrkraft • Lehrkraft der Stammschule
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • (in enger Absprache mit der Stammschule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aufbau des Ordners ist mit der Klasse zu besprechen. • Die Verwendung des Berufswahlpasses ist mit der Klasse zu besprechen. • Der Berufswahlpassordner ist von allen Fachlehrern heranzuziehen, wenn es um berufs- oder studienorientierte Inhalte geht. • Durchführung KomPo7 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Teilnahme an Veranstaltungen (Beufsbildungsmesse etc.) • Kompetenzfeststellung durch KomPo 7 • Allgemeiner-Interessen-Struktur-Test (AIST-R) • Festhalten von Strategien und Ziele, die zur Berufswahl führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlpass • KomPo 7 – Material zur Durchführung der (Gruppen-)Übungen • Feedbackgespräche 	§ 11 VOBO	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrkraft • Beobachtergruppe (Kollegen)
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> • (in enger Absprache mit der Stammschule) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation von KomPo 7, Kompetenzprofil und Förderempfehlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahlpass 	§ 11 VOBO	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenlehrkraft • Lehrkraft der Stammschule

4. BSO-Baustein - Berufswahlpass – 7

- verpflichtend gem. VOBO § 10

BSO-Baustein - *Berufswahlpass – 7*

erstellt von C. Henrich am 22.04.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Rückantwort der BO-Diagnostik evaluieren Ggf. BWP in Stammschule anfordern (ggf. auch Kopien) Persönlicher Kontakt der Stammschule durch Klassenlehrkraft Vorgespräch mit SuS Thematisierung mit Klinik und PSB in Familiengesprächen 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Beteiligten werden in den Prozess einbezogen Evaluation des Ist-Zustandes 	<ul style="list-style-type: none"> Berufswahlpass Ggf. Elterninformation in verschiedenen Sprachen: http://berufswahlpass.de/berufswahlpass/informaterial/ 		<ul style="list-style-type: none"> Klassenlehrer*in Sozialpädagoge BO Koordinator*in Fachlehrer*in 	
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> BWP gemeinsam mit SuS evaluieren und weitere BO-Maßnahmen planen Gemeinsame Absprache mit Fachlehrern und Kollegium in der Donnerstagkonferenz Falls die SuS von der Stammschule noch keinen BWP ausgehändigt bekommen haben klären, wer diesen ausstellt. Falls die SuS den BWP von Seiten der Rehbergschule bekommt werden folgende Punkte besprochen: <ul style="list-style-type: none"> Schüler erhalten die Berufswahlpässe. Die persönlichen Daten werden gemeinsam eingetragen. Kapitel Einführung Gemeinsames Schaffen eines Überblicks („Durchblättern“) Inhalte aus den Kapiteln: <ul style="list-style-type: none"> Angebote zur BO Mein Weg zur Berufswahl Dokumentation Hilfen zur Lebensplanung jahrgangsspezifisch und altersangemessen im Berufswahlpass bearbeiten und reflektieren. Regelm. Evaluation mit SuS, Stammschule, Klinik, PSB 	<p>Schüler erhalten erste Informationen zu Aufgaben und Funktionen des Berufswahlpass</p> <p>Schüler erhalten Informationen zur Pflege des BWPs.</p> <p>Kennenlernen des BWPs als Portfolio/Dokumentationsinstrument</p> <p>Schüler beginnen mit der Arbeit mit dem BWP.</p>		§5 (1) 2.VOBO § 10 VOBO	<ul style="list-style-type: none"> Klassenlehrer*in Sozialpädagoge 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse bzgl. des BWP werden der Stammschule, den PSB und der Klinik übermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> Kontinuierliche Fortführung des BWPs Eltern sind über die Ergebnisse informiert 	<ul style="list-style-type: none"> Ansichtsexemplar BWP bei Soz. Päd. zum Ausleihen Ggf. Kopien erstellen 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	

Datei: BO-Baustein - Berufswahlpass - 7

5. BSO-Baustein - Berufswahlpass – 8 -12

BSO-Baustein - *Berufswahlpass – 8 -12*

erstellt von C. Henrich am 22.04.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Rückantwort der BO-Diagnostik evaluieren Ggf. BWP in Stammschule anfordern (ggf. auch Kopien) Persönlicher Kontakt der Stammschule durch Klassenlehrkraft Vorgespräch mit SuS Thematisierung mit Klinik und PSB in Familiengesprächen 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Beteiligten werden in den Prozess mit einbezogen Evaluation des Ist-Standes 	<ul style="list-style-type: none"> Berufswahlpass Ggf. Elterninformation in verschiedenen Sprachen: http://berufswahlpass.de/berufswahlpass/informaterial/ 		<ul style="list-style-type: none"> Klassenlehrer*in Frau Ebert Frau Klur Sozialpädagoge BO Koordinator*in Fachlehrer*in 	
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> BWP gemeinsam mit SuS evaluieren und weitere BO-Maßnahmen planen Gemeinsame Absprache mit Fachlehrern und Kollegium in der Donnerstagkonferenz Regelm. Evaluation mit SuS, Stammschule, Klinik, PSB 	<p>SuS arbeiten mit dem BWP, nutzen und pflegen diesen; Sehen die Notwendigkeit und Chancen eines BWP</p>		§5 (1) 2.VOBO:	<ul style="list-style-type: none"> Klassenlehrer*in Frau Ebert Frau Klur Sozialpädagoge 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse bzgl. des BWP werden der Stammschule, den PSB und der Klinik übermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> Kontinuierliche Fortführung des BWPs Eltern sind über die Ergebnisse informiert 	<ul style="list-style-type: none"> Ansichtsexemplar BWP bei Soz.Päd. zum Ausleihen Ggf. Kopien erstellen 		<ul style="list-style-type: none"> Frau Ebert Frau Klur Sozialpädagoge*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	

6. BSO-Baustein - Boomerang-Bau 5 – 7

BSO-Baustein **Boomerang-Bau 5 – 7**

erstellt von Christoph Henrich am 26.02.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Angebot an Lerngruppen od. einzelnen Schüler*innen Anmeldung in Donnerstag-Konferenz Indikation klären Regelm. Vorstellung in den Lerngruppen Vorgespräch mit interessierten SuS 	<ul style="list-style-type: none"> SuS setzen sich mit der Bearbeitungsmöglichkeiten von Holz auseinander Greifen ggf. auf bereits vorhandene Erfahrungen zurück 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsmaterialien zum "Boomerang-Bau" (BO-Ordner im Teamraum) Internet: 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	<ul style="list-style-type: none"> Modellbau Claas in Herborn Herkules Baumarkt Herborn
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Dauer: ca. 4 Doppelstunden Regelm. Evaluation mit Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> SuS sammeln erste praktische Erfahrungen in der Bearbeitung von Holz Aerodynamik Umgang mit Dekupiersäge & kl. Schleifgeräten 	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkung und physikalische Erklärung Aerodynamik Anleitung an Maschinen Sicherheitsunterweisung 	§ 5 VOBO: Fächerübergreifend § 9 VOBO: Zusammenarbeit §2 VOBO: Kompetenzerwerb	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in Klassenlehrer/in 	<ul style="list-style-type: none"> S. o.
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> SuS präsentieren die Ergebnisse dem/der Bezugsbetreuer*in auf Station & den Eltern Regelm. Reflexion Evaluation mit Klassenlehrer*in & Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen SuS setzen sich mit ihren Fähigkeiten auseinander Erlernen neuer Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Verschriftlichung des Ergebnisses und der Eindrücke im Verlauf und Abschlussbericht 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in AL-Fachlehrer/in 	

7. BSO-Baustein - facility management group ab 8

BSO-Baustein **facility management group ab 8** – erstellt von Christoph Henrich am 26.02.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Angebot an Lerngruppen od. einzelnen Schüler*innen Anmeldung in Donnerstag-Konferenz Indikation klären Regelm. Vorstellung in den Lerngruppen Vorgespräch mit interessierten SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Arbeitsabläufen Bedarfsevaluation Ökonomie / Kostenaufstellung Machbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsmaterialien zu "facility management group" (BO-Ordner Serv) Internetrecherche 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	<ul style="list-style-type: none"> Balzer-Nassauer Herborn Herkules Baumarkt Herborn Handwerker Vitos Herborn
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Wtl. 2h Regelm. Evaluation mit Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> SuS sammeln erste praktische Erfahrungen unterschiedlicher Art SuS können eigene Fähigkeiten einbringen Einführung in div. Maschinen, Sicherheitsmaßnahmen Kalkulation Bedarfsmeldung Absprachen Eigenstrukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> Anleitung an Maschinen Arbeitssicherheit 	§ 5 VOBO: Fächerübergreifend Mathematik / AL / Kunst / Deutsch / § 9 VOBO: Zusammenarbeit §2 VOBO: Kompetenzerwerb	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge Klassenlehrer*in 	<ul style="list-style-type: none"> S. o.
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Regelm. Reflexion Evaluation mit Klassenlehrer*in & Klinik 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen SuS setzen sich mit ihren Fähigkeiten auseinander Erlernen neuer Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Verschriftlichung des Ergebnisses und der Eindrücke im Verlauf und Abschlussbericht 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	

8. BSO-Baustein - Berufsberatung Bundesagentur für Arbeit ab 9
 - Einzelberatung durch Berater*in Reha
 - verpflichtend gem. VOBO § 7

BSO-Baustein - Berufsberatung Bundesagentur für Arbeit ab 9 - verpflichtend gem. VOBO § 7
 erstellt von C. Henrich am 03.09.2020 - Einzelberatung durch Berater*in Reha / U25

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Infos an Soz.Päd. und Therapeuten auf Stationen Anmeldung über Klassenlehrer*innen und Sozialpädagogen*innen Vitos Indikation klären SuS formulieren ihre Erwartungshaltung Vorgespräch mit interessierten SuS Terminvereinbarung mit Frau Rode (BA) Ablaufplan erstellen Raum klären Formular ausfüllen (s.Anlage) 	<ul style="list-style-type: none"> Kontaktpflege / Vermittlung zu BA Eltern werden in über die Möglichkeiten dieses Angebotes informiert SuS erhalten Infos bzgl. Ablauf und Angebot Direkte Rückkopplung mit den Sozialpädagogen*innen der Vitos Klinik Direkter Informationsaustausch zur Perspektivklärung 	<ul style="list-style-type: none"> Anmeldebogen Berufsberatung (BO-Ordner im Teamraum) Internet: https://www.arbeitsagentur.de/bildung 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge*in BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	<ul style="list-style-type: none"> Agentur für Arbeit Frau Elke Rode Moritzstraße 17 35683 Dillenburg (Beraterin für Menschen mit Behinderungen, U25/Reha/SB) 02771 397 139 Elke.Rode@arbeitsagentur.de Sozialpädagogen*innen Vitos
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> SuS suchen nach Ablaufplan Frau Rode auf Ständige Telefonbereitschaft herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> SuS haben ersten Kontakt mit Berufsberatung Ggf. schon konkretere Berufsvorstellungen 		§7 VOBO: Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit U25 Reha	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge*in Klassenlehrer*in Sozialpädagoge*in der jeweiligen Station der Vitos Klinik 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> SuS besprechen Beratung mit Klassenlehrer*innen ab Ggf. Weitervermittlung an Berufsberatung vor Ort Evaluation der Veranstaltung mit Kollegium und Vitos Elterninformation über Familiengesprächen oder Fallverantwortung Vitos 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen in der Arbeitswelt. SuS setzen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufszielen auseinander. SuS können erste Berufswünsche benennen. Eltern sind über die Ergebnisse informiert 	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von Kenntnissen über Instrumente und Mittel zur Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen. 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge*in BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	

Datei: BO-Baustein - Berufsberatung BA - 9 - 2020-09-03

9. BSO-Baustein - Bewerbungstraining - verpflichtend gem. VOBO § 12

BSO-Baustein Bewerbungstraining ab 8 - verpflichtend gem. VOBO § 12
 erstellt von C. Henrich am 03.09.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Fester Bestandteil im Klassenlehrerunterricht Ggf. Einbettung in einer Projektwoche Fächerübergreifend: Englisch, Deutsch, AL, Video-AG, EDV 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: erstellen Bewerbungsschreiben mit allen dazu erforderlichen Unterlagen stellen sich in Bewerbungsgesprächen überzeugend vor zustellen und dabei gestellte Fragen kompetent zu beantworten. Erlangen von PC-Kenntnissen 	<ul style="list-style-type: none"> Internet: https://www.arbeitsagentur.de/bildung 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	<ul style="list-style-type: none"> Agentur für Arbeit Frau Elke Rode Moritzstraße 17 35683 Dillenburg (Beraterin für Menschen mit Behinderungen, U25/Reha/SB) 02771 397 139 Elke.Rode@arbeitsagentur.de Sozialpädagogen*innen Vitos BIZ
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Im Klassenverband oder Projektwoche Dokumentation im BWP 	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung von Kenntnissen über Instrumente und Mittel zur Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> BO-Ordner 	§ 12 VOBO: Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> SuS besprechen Beratungstraining mit Klassenlehrer*innen / BO Koordinator ab Veranstaltung mit Kollegium und Vitos evaluieren Elterninformation über Familiengesprächen oder Fallverantwortung Vitos 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen SuS setzen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufszielen auseinander. SuS können erste Berufswünsche benennen. Eltern sind über die Ergebnisse informiert 			<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer*in 	

10. BSO-Baustein - Berufsbezogene Projektarbeit - verpflichtend gem. VOBO § 13

BSO-Baustein **Berufsbezogene Projektarbeit ab 7** - verpflichtend gem. § 13 VOBO

erstellt von C. Henrich am 03.09.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Fester Bestandteil im Klassenlehrerunterricht Ggf. Einbettung in einer Projektwoche Fächerübergreifend: Englisch, Deutsch, AL, Video-AG, EDV 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: 	<ul style="list-style-type: none"> Internet: https://www.arbeitsagentur.de/bildung Enge Kooperation mit Rittal-Projekt und Fair Trade Schülerfirma 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer/in 	<ul style="list-style-type: none"> Agentur für Arbeit Frau Elke Rode Moritzstraße 17 35683 Dillenburg (Beraterin für Menschen mit Behinderungen, U25/Reha/SB) 02771 397 139 Elke.Rode@arbeitsagentur.de Sozialpädagogen*innen Vitos BIZ
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Im Klassenverband oder Projektwoche Dokumentation im BWP 	<ul style="list-style-type: none"> Erlangen fachlicher und überfachlicher Kompetenzen Erlangen von PC-Kenntnissen 	<ul style="list-style-type: none"> BO-Ordner 	§ 13 VOBO: Berufsbezogene Projektarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in Klassenlehrer/in Fachlehrer/in 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Reflexion der Projektarbeit mit Klassenlehrer*innen / BO Koordinator ab Veranstaltung mit Kollegium und Vitos evaluieren Elterninformation über Familiengesprächen oder Fallverantwortung Vitos 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen SuS setzen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufszielen auseinander. SuS können erste Berufswünsche benennen. Eltern sind über die Ergebnisse informiert 			<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in Klassenlehrer/in AL-Fachlehrer/in 	

11. BSO-Baustein - Ausbildungs- und Studienmesse - verpflichtend gem. VOBO § 14

BSO-Baustein **Ausbildungs- und Studienmesse ab 7** - verpflichtend gem. § 14 VOBO

erstellt von C. Henrich am 03.09.2020

Hauptaktivitäten	Wichtigste Zielsetzungen	Ressourcen/ Materialien	Bezug zur VOBO u.a. Vorgaben	Innerschulische Verantwortlichkeiten	Außerschulische Kooperationen
1. Vorbereitung <ul style="list-style-type: none"> Fester Bestandteil im Klassenlehrerunterricht Ggf. Einbettung in einer Projektwoche Fächerübergreifend: Englisch, Deutsch, AL, Video-AG, EDV Erstellung eines Erwartungskatalog Konkrete Aufgaben für diesen Tag formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> SuS: Setzen sich mit dem Thema auseinander Entwickeln für sich einen individuellen Messe-Plan Belegung von verschiedenen Vorträgen 	<ul style="list-style-type: none"> Internet: https://www.arbeitsagentur.de/bildung Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill Am Nebelsberg 1 35685 Dillenburg https://www.ihk-lahndill.de/ 		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge BO Koordinator*in Klassenlehrer*in AL-Fachlehrer/in 	<ul style="list-style-type: none"> Frau Kraft Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill Am Nebelsberg 1 35685 Dillenburg https://www.ihk-lahndill.de/
2. Durchführung <ul style="list-style-type: none"> Im Klassenverband oder Projektwoche Gemeinsame Durchführung Fächer- und Jahrgansübergreifend Dokumentation im BWP 	<ul style="list-style-type: none"> SuS informieren sich über Ausbildungsberufe und Unternehmen oder Betriebe sowie Studiengänge und Hochschulen in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> BO-Ordner Messeplan Veranstaltungsübersicht Teilnehmer*innenliste 	§ 14 VOBO: Besuch von Ausbildungs-, Studien- und Berufsmessen	<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in Klassenlehrer/in Fachlehrer/in 	
3. Nachbereitung <ul style="list-style-type: none"> Reflexion der erworbenen Erkenntnisse mit Klassenlehrer*innen / BO Koordinator ab Veranstaltung mit Kollegium und Vitos evaluieren Elterninformation über Familiengesprächen oder Fallverantwortung Vitos 	<ul style="list-style-type: none"> SuS reflektieren ihre Erfahrungen SuS setzen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufszielen auseinander. SuS können erste Berufswünsche benennen. Eltern sind über die Ergebnisse informiert 			<ul style="list-style-type: none"> Sozialpädagoge/-in Klassenlehrer/in AL-Fachlehrer/in 	

BSO-Bausteine in Arbeit:

1. BSO-Baustein - *Wir organisieren ein Fest*

BSO-Bausteine in Planung:

1. Welt-Laden
2. Ausbildungsbotschafter
3. Sozialkompetenz
4. „Dein erster Tag“ – 3-D-Brille
5. Betriebsbesichtigung
6. BIZ

BSO-Bausteine fächerübergreifend:

1. Kochen & Ernährungslehrer
2. Ökonomie – Wie komme ich mit meinem Gehalt aus?
3. Klettern AG
4. Band AG
5. Knüpfen
6. Nähen
7. Wald AG

8. Der BO-Abschluss von Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen an der Rehbergschule:

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen können einen sogenannten Berufsorientierten Abschluss am Ende ihres 10 Schulbesuchsjahres erwerben. Der BO-Abschluss ist das Ergebnis der erreichten Standards bezogen auf die Lehrpläne der Schule mit Förderschwerpunkt Lernen, insbesondere der Kirchbergschule (Herborn) und der Schule am Budenberg (Haiger), d.h. der Abschluss muss deshalb in Zusammenhang mit der jeweiligen Förderschule und der zuständigen Förderlehrkraft gesehen werden und bedarf damit einen eigenen Punkt im BSO-Curriculum. Dabei setzt sich der BO-Abschluss aus drei Qualitätsbausteinen zusammen. Diese Bausteine werden durch die VOSB inhaltlich nicht alle zwingend den Inhalten zum Fach AL bzw. zum Lernfeld BO zugeordnet, um den allgemeinbildenden Schulen nach ihren Möglichkeiten die nötige Flexibilität zu bieten und schulinterne Curriculum berücksichtigen zu können. Der Lehrplan Arbeitslehre und die organisatorische Umsetzung in den Schulen sind der Rahmen zur Festlegung, welche Bestandteile entsprechend umgesetzt werden. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen an der ARS bedeutet dies, dass es eine Vielzahl an Anknüpfungspunkten des schuleigenen Curriculums mit den drei folgenden Qualitätsbausteinen gibt, die im Folgenden aufgezeigt werden. Die Anknüpfungspunkte richten sich nach der Übersicht der aktuellen BSO-Maßnahmen an unserer Schule.

Qualitätsbaustein I Mathematik, Deutsch und Arbeitslehre

Grundsätzlich orientiert sich hier der Unterricht in den Fächern für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler am Kerncurriculum der Hauptschule. Die inhaltlichen Anforderungen werden durch den individuellen Förderplan, der zurzeit die zuständige Förderlehrkraft erstellt, festgelegt und im Unterricht entsprechend umgesetzt.

Qualitätsbaustein II Teamorientierte Projektprüfung

Bei diesem Baustein zeigt sich, dass eine Verknüpfung mit den Inhalten und Anforderungen der Hauptschulprüfung sinnvoll ist. Die Entscheidungsfindung zum Thema, die Planung, Durchführung und Präsentation bzw. Reflexion kann innerhalb der Projektprüfung für Hauptschüler organisatorisch sowie inhaltlich umgesetzt und abgedeckt werden.

Qualitätsbaustein III Berufsorientierung

Die Dokumentation der Berufsorientierung umfasst die gesamte Zeit in der BO. Hierzu gehören für die Rehbergschule verbindlich die entsprechenden Elemente des Berufswahlpasses und die Nachweise der Betriebspraktika, orientiert an den Praktika für die Hauptschule.

Eine Note 5 (oder schlechter) im Lernfeld Berufsorientierung führt zu keinem Abschluss.

Benotung und verbale Beschreibung der berufsorientierten Themenfelder wird durch das konsequente Führen des Berufswahlpasses gewährleistet.

Der Besuch von Ausbildungsmessen, Berufsberatung, Betriebserkundungen, Bewerbertraining, BIZ-Besuch, Hospitationstage, Schullaufbahnberatung, WP-Unterricht und das Durchlaufen des schuleigenen Kompetenzfeststellungsverfahrens bilden zusammen die Umsetzung des dritten geforderten

Qualitätsbausteins an der Rehbergschule, so dass die Ziele der BO an unserer Schule für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen erreicht werden können.

9. Dokumentation und Auswertung

Die BSO-Aktivitäten werden in dem individuellen Schulbericht der Rehbergschule dokumentiert. Sofern der BWP vorliegt, werden diese dort ebenfalls dokumentiert.

Verantwortlich für die Dokumentation ist die fallverantwortliche Klassenlehrkraft an der Rehbergschule.

Die BSO-Ziele der Beschulung an der Rehbergschule werden zu Beginn der Beschulung durch den Fragebogen an die Stammschule (s. Anhang) abgefragt und mit durch die Klassenlehrkräfte rückgekoppelt. Die Klassenlehrkräfte besprechen zu Beginn der Beschulung an der Rehbergschule mit den Schüler*innen individuelle Ziele der BSO und planen die BSO-Aktivitäten gemeinsam mit den fallverantwortlichen Personen der Vitos Klinik und den Eltern bzw. PSB.

Aufgrund der hohen Fluktuation der Lerngruppen obliegen die Evaluation der Zielerreichung und die Überprüfung der Standards den jeweiligen Klassenlehrkräften. Das BSO-Team unterstützt bei Bedarf die Klassenlehrkräfte bei der Umsetzung und der Evaluation.

Das BSO-Team trifft sich 2x jährlich zur Evaluation des Konzeptes, der Zielrichtung und der Standards und schreibt dieses ggf. fort. Das BSO-Team bringt die Ideen in das Kollegium zur Diskussion.

Die Dokumentation der Evaluation wird in dem BSO-Ordner festgehalten und Ergänzungen und Anregungen im BSO-Curriculum direkt eingepflegt. Die Informationen werden dem Kollegium im Rahmen der wtl. Stattfinden Konferenzen weitergegeben und im IServ veröffentlicht.

10. Sonstiges

- In welchem Zeitrahmen soll das Konzept umgesetzt, wann und wie überprüft und ggf. fortgeschrieben werden?

Sowohl das Schulleitungsteam als auch die Steuergruppe geben zu Beginn eines Jahres Impulse für BSO-Projekte. Gemeinsam werden im Kollegium die einzelnen Module evaluiert und ggf. Projekte vereinbart.

- Wie wird die Umsetzung in den einzelnen Fachbereichen unterstützt?

Das BSO-Team bietet regelmäßig fächerübergreifende Angebote an und bezieht die Fachlehrer*innen dabei mit ein.

11. Anlagen:

11.1. Konzeptionelle Leitgedanken bzgl. eines Schulpraktikums im Rahmen der Beschulung an der Rehbergschule – Stand 2020-01-14

Quelle: Download unter: www.rehbergschule.de; IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Durchführungsmodalitäten, Indikation, Absprachen mit Klinik und Betrieben

11.2. Fragebogen an Stammschulen

Quelle: Download unter: www.rehbergschule.de; IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Durchführungsmodalitäten, Indikation, Informationsbeschaffung, Koordinierung

11.3. Berufs- und Studien Orientierung - BSO-Diagnostik - Auswertungsbogen - Rehbergschule Herborn

Quelle: IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Diagnostik, Auswertung als Basis für eine Förderplanung und Planung v. BSO-Maßnahmen

11.4. Anmeldebogen zur Berufsberatung (BSO-Ordner IServ)

Quelle: IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Vorbereitung auf Berufsberatung

11.5. „Fragebogen für die Eltern“ (BSO-Ordner IServ)

Quelle: IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Diagnostik, Auswertung als Basis für eine Förderplanung und Planung v. BSO-Maßnahmen; Vorbereitung auf Berufsberatung, Diagnostik,

11.6.

Quelle: IServ – alle Lehrer - BSO
Funktion: Vorbereitung auf Berufsberatung

11.1. Konzeptionelle Leitgedanken bzgl. eines Schulpraktikums im Rahmen der Beschulung an der Rehbergschule – Stand 2020-01-14

Konzeptionelle Leitgedanken bzgl. eines Schulpraktikums im Rahmen der Beschulung an der Rehbergschule – Stand 2020-01-14

Betriebspraktika stellen einen wichtigen Baustein im schulischen Werdegang der Schüler*innen (i.F. SuS) dar. Neben dem Besuch der Schülerfirma „Fair Trade“ oder dem „Rittal-Projekt“ möchten wir den SuS auch an der Rehbergschule ermöglichen, Betriebspraktika durchzuführen. Diese können als reguläre Schulpraktika oder aber als gesonderte Betriebspraktika durchgeführt werden.

Ein Praktikum im Rahmen der Beschulung an der RBS, integriert in eine Behandlung in der Vitos Klinik, stellt besondere Anforderungen sowohl an die betreffenden SuS, als auch an die Schule und im Besonderen an die Betriebe, in denen das Praktikum durchgeführt wird.

In den letzten Jahren konnten sehr gute Kontakte zu heimischen Betrieben aufgebaut werden. In den meisten Fällen stoßen wir auf offene Türen und ein enormes Entgegenkommen der Betriebe, so dass wir ein vielfältiges Spektrum an unterschiedlichen Berufsfeldern anbieten können.

Damit die Betriebspraktika für die SuS positiv und nachhaltig verlaufen, haben wir, aufgrund der Erfahrungen in den letzten Jahren, konzeptionelle Leitgedanken zur Durchführung von Betriebspraktika entwickelt (gem. „*Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) vom 17. Juli 2018 (ABl. S. 685)*“:

Grundsätzliche inhaltliche Fragestellung:

1. Indikation des Praktikums (warum jetzt; Schulpraktikum vs. Tagesstruktur?)
2. Therapeutische Indikation vs. realistische Umsetzbarkeit
3. Kann das Praktikum aufgrund der psychosozialen Belastbarkeit und psychiatrischer Problematik durchgeführt werden (Suizidalität, Selbstverletzung, Motivation, Verlässlichkeit, Leistungsstand o.a.)
4. Dauer der Behandlung (ist noch genügend Zeit vorhanden?)
5. Kann der Betrieb das leisten? Wie muss der Betrieb vorbereitet werden? (Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten)
6. Ist das Praktikum relevant für den Schulabschluss? (besondere Indikation, Schullaufbahn, greift ggf. der Nachteilsausgleich bei Versäumnis des Praktikums wg. Klinikaufenthalt)
7. Allgemeiner Berufswunsch
8. Passt die Örtlichkeit (wohnnah vs. kliniknah?)
9. Schülerbeförderung
 - a. Infrastruktur
10. Wer organisiert, wer koordiniert die ersten Schritte?
 - a. Arbeitskleidung, Sicherheitsbelehrung, Gesundheitszeugnis, u.a.
11. Wer übernimmt während des Praktikums welche Aufgaben (RBS, Station) im Sinne einer guten Transparenz:
 - a. Ansprechpersonen von Seiten der Klinik (Information der RBS und des Betriebes über Termine, Krankheit, Abbruch)
 - b. Verantwortlichkeit von Seiten der Schule (Praktikumsbericht, Begleitung, Besuch vor Ort)
 - c. Absprachen mit Stammschulen
 - d. Therapeutisches Setting
 - e. Wer klärt Formalitäten

Konkretes Verfahren und Ablauf:

1. Gespräch zwischen Fallverantwortung der Klinik und RBS und ggf. Stammschule. (Klärung, zu welchem Zeitpunkt SoS oder Personensorgeberechtigten (PSB) mit einbezogen werden):
 - s.o. Punkte 1 – 9: Sinnhaftigkeit, Indikation (Schulpraktikum vs. Tagesstruktur), Belastbarkeit, kann ein Betrieb das leisten, psychosoziale Belastbarkeit, stimmen die Eltern dem Praktikum zu, wie lange dauert die Behandlung noch an, Praktikumsort (wohnnah vs. kliniknah?), Dauer des Praktikums (tägl. od. einzelne Tage, wie viele Stunden?)
2. Klärung organisatorischer Fragen (wer übernimmt was, von Seiten der Schule und der Klinik)
 - Bei Schulpraktikum: Verantwortung Schule
 - Bei Tagesstruktur: Verantwortung Klinik
3. Gespräch mit SuS bzgl. Praktikumswünschen und deren realistische Einschätzung bzgl. Leistungsstand, Motivation, Belastbarkeit, o.ä., Vermittlung eines realistischen Bildes über die zu erwartenden Anforderungen
4. Kontaktaufnahme zum Betrieb, Firma, Organisation, o.ä.
5. Klärung Formalitäten, Schülerbeförderung, allgemeine Absprachen, Versicherungsschutz

Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) vom 17. Juli 2018 (ABI. S. 685).

Durchführungshinweise zum Schülerbetriebspraktikum

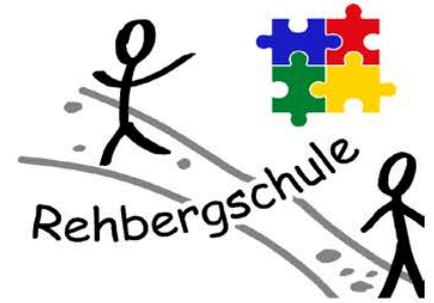
Bestätigung zum Ableisten eines Betriebspraktikums (Anlage 2 (zu § 19 Abs. 9))

Beauftragung betrieblicher Betreuerinnen bzw. Betreuer (Anlage 3 (zu § 19 Abs. 9))

Datenschutz im Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler; Verpflichtung zur Verschwiegenheit (Anlage 4 (zu § 27 Abs. 2))

10.2. Fragebogen an Stammschule

Rehbergschule
Schule mit dem
Förderschwerpunkt für kranke
Schülerinnen und Schüler
Austraße 40, Haus 9
35745 Herborn



Schulbericht über _____, geboren am _____
Name Schüler*in

_____ durch _____
ausgefüllt am Lehrer*in

Eine Entbindung von der Schweigepflicht liegt uns vor.

Name der Schule:	
Adresse:	
Telefon:	
Telefax:	
E-Mail:	
Pausenzeiten:	
Schulleitung:	
Klassenlehrer*in:	
priv. od. dienst. Tel.Nr. od. E-Mail zuständ. Förderschullehrkraft	
Klasse / Jahrgangsstufe / ggf. Schulform:	
Schulbesuchsjahr:	
Besuch ihrer Schule seit:	

Bitte fügen Sie eine Kopie des Schülerstammblasses und der letzten beiden Zeugnisse sowie Förderpläne, wenn vorhanden, als Anlage bei.

1. Wurden Klassen wiederholt?

nein

ja, _____ / _____ / _____
Klasse Jahr Grund

2. Wurde die Schulform gewechselt?

nein ja ein Wechsel wurde in Erwägung gezogen

(Grund)

3. Kam es zu auffällig hohen Fehlzeiten:

nein ja Wenn ja, welche Maßnahmen wurden eingeleitet?

13. Nenne Sie ggf. Beispiele aus dem schulischen Alltag:

14. Gab es Gespräche mit den Eltern?

nein ja, _____
(Häufigkeit, Verlauf, Ergebnisse...)

15. Was wissen Sie über die familiäre bzw. außerschulische Situation?

16. Was fällt Ihnen noch ein? (Interessen, Hobbys, Ressourcen, usw.)

17. Bevorzugte Fächer des Schülers/ der Schülerin:

18. Fächer, in denen der Schüler/ die Schülerin besonders gefördert werden müsste:

19. Gibt es unterrichtsrelevante Besonderheiten, die nicht aus dem Zeugnis zu entnehmen sind?

20. Welche berufs- und studienorientierte (BSO) Maßnahmen wurden bisher durchgeführt? Welche Erfahrungen konnten gemacht werden? (gem. VOBO)

21. Welche (BSO) Maßnahmen werden während des Besuchs der Rehbergschule an der Stammschule durchgeführt und sollten kompensiert werden?

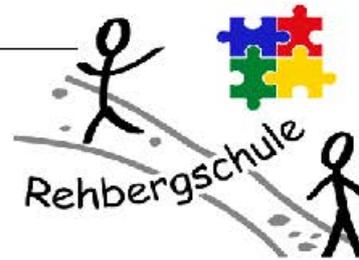
22. Was wünschen Sie sich von einer Beschulung an der Rehbergschule?

23. Was müsste sich in Bezug auf die Beschulung verändern?

REHBERGSCHULE

Schule mit dem Förderschwerpunkt für kranke Schülerinnen und Schüler mit Außenstellen in Limburg und Wetzlar

Rehbergschule - Austraße 40 - Haus 9 - 35746 Herborm



Datum: _____
 Auskunft erteilt: Herr Henrich
 Telefon-Durchwahl: 7120
 Geschäftszeichen: _____
 E-Mail: christoph.henrich@rehbergschule.de
 Internet: www.rehbergschule.de

Berufs- und Studienorientierung - BSO-Diagnostik - Rehbergschule Herborm						
		Name des Schülers:			Klasse:	
		Betreuende Lehrkraft:			Datum:	
	Entwicklungsphase/ Kompetenz	Einstimmen Klasse 5-6	Erkunden Klasse 6-8	Entscheiden Klasse 7-9	Erreichen Klasse 8-13	Kommentar
W i s s e n	Selbstbewußtsein					
	Konzeptwissen					
	Bedingungswissen					
	Entscheidungs- und Planungskompetenz					
M o t i v a t i o n	Betroffenheit					
	Eigenverantwortung					
	Offenheit					
	Zuversicht					
H a n d l u n g	Exporation					
	Steuerung					
	Problemlösen					
	Stressmanagement					

Telefon (0 27 72) 5 04-1226 Telefax (0 27 72) 5 04 - 1479 Schulleiterin Kerstin Ferst

Förderverein der Rehbergschule Volksbank Herborm Eschenburg IBAN: DE70 5176 2434 0061 8919 19 BIC: GENODE51 BIK
 Der Förderverein ist berechtigt Zuwendungsbestätigungen nach §50 Abs. 1 EStDV auszustellen. Steuernummer 00925057087



Anmeldebogen zur Berufsberatung

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum Geburtsort _____
Tag Monat Jahr

Staatsangehörigkeit _____

Familienstand _____ Geschlecht männlich weiblich

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefonnummer _____ Mobil-Telefonnummer _____

E-Mail _____

Bitte deutlich in Druckbuchstaben schreiben. Danke!

Schulische Daten

Ich besuche derzeit folgende **Schule:** _____ **Klasse:** _____
 seit:..... bis: 2019
 Im Jahr 2018 erwarteter **Schulabschluss:** _____

Zeugnisnoten der zuletzt besuchten Klasse _____

Deutsch..... Mathe..... Englisch..... Physik..... Chemie..... Biologie.....
 Geschichte..... Erdkunde..... PoWi Kunst..... Sport..... Religion/ Ethik.....
 WPU..... Sonstige:..... AV..... SV.....

Betriebspraktikum: (bitte alle bisherigen Praktika aufzählen -> Tätigkeit +Betrieb)

Berufswünsche:

bitte bei den folgenden Aussagen die zutreffende/-n Antwort/-en ankreuzen):

Ich möchte ab Sommer 2019 eine Ausbildung beginnen ja nein vielleicht

Ich strebe ab Sommer 2019 den Besuch einer weiterführenden Schule an

ja nein vielleicht

Berufsberaterin Frau Rode

11.7. „Fragebogen für die Eltern“ (BSO-Ordner IServ)

Rehbergschule
Schule mit dem
Förderschwerpunkt für kranke
Schülerinnen und Schüler
Austraße 40, Haus 9
35745 Herborn



Elterneinschätzung – Berufs- und Studienorientierung

Liebe Eltern,

zur besseren Koordinierung und Planung berufsorientierende Maßnahmen ist für uns sehr wichtig, Ihre Einschätzungen Ihres Kindes zu bekommen und in den Prozess mit einzubringen. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, den Fragebogen zu ausfüllen und geben Sie den Bogen in der Schule ab. Vielen Dank im Voraus.

_____, geboren am _____
Name Schüler*in

_____ durch _____
ausgefüllt am

Name der Schule:	
Adresse:	
Klassenlehrer*in:	
zuständ. Förderschullehrkraft	
Klasse / Jahrgangsstufe / ggf. Schulform:	
Schulbesuchsjahr:	
Besuch dieser Schule seit:	
Ggf. vorher besuchte Schule/n	

1. Was kann Ihr Kind besonders gut?

2. Haben Sie sich mit Ihrem Kind bereits über das Thema „Beruf“ unterhalten?

3. Welche Hobbies hat Ihr Kind?

4. Hat Ihr Kind schon ein Praktikum durchgeführt?

nein ja, _____
(wann und wo?.)

5. Welche Berührungen mit dem Thema „Beruf“ gab es bereits?
(Ferienjob, Hospitation, etc.)

6. Welche berufsorientierenden Maßnahmen wurden bereits in der Schule durchgeführt?

7. Gab es bereits außerschulische Beratungskontakte?

(Agentur für Arbeit, Berufsberatung, BIZ, etc.)

8. Was sollte aus Ihrer Sicht bei der Berufswahl berücksichtigt werden?

9. Welches sind bevorzugte Fächer ihres Kindes?

10. In welchen Bereichen sollte ihr Kind besonders gefördert werden?
